

Klimaanpassungs- und Innovationsstrategien für die regionale Wirtschaft



Abbildung 1: REGKLAM Modellregion Dresden.

Ziele

Im Rahmen dieses Teilprojekts werden verschiedene Klimaanpassungs- und Innovationsstrategien für die regionale Wirtschaft entwickelt, wobei kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Den Unternehmen soll aufgezeigt werden,

- ob ihre Branche und damit ihr Unternehmen betroffen ist, in welchem Ausmaß und warum;
- welche Risiken und welche Chancen aus dem Klimawandel für die verschiedenen Branchen erwachsen;
- welche Anpassungsstrategien verfolgt werden können;
- welche Anpassungsmaßnahmen es gibt und
- welche Anpassungsmaßnahmen geeignet sind.

Mögliche Endprodukte sind:

- Technologische Optionen für Produktionsprozesse/passende Infrastruktur, inklusive typischer Kosten;
- Tool für Investitionsrechnung;
- Weiterentwicklung des Software-Tools „CO2-Navigator“ um den Bereich Klimaanpassung;
- Festlegung der potentiellen Risiken und Chancen sowie Ableitung von Maßnahmen für die ausgewählten Branchen;
- Zusammenstellung von Good Practice Beispielen in Form eines Maßnahmenkataloges und
- Vermittlung von Fördermöglichkeiten, damit Anpassung in Unternehmen erfolgt.

Vorgehensweise und Methodik

In den ausgewählten Branchen werden jeweils ca. 6 **Experteninterviews** durchgeführt. Basierend auf den Erkenntnissen der Interviews in den einzelnen Branchen werden **Workshops mit Branchenvertretern der Region** durchgeführt, die wiederum die Basis einer groß angelegten **Befragung** darstellen. Die Ergebnisse aus den Experteninterviews, Workshops und großzahliger Befragung bilden die Basis der Herleitung von Anpassungsstrategien.

Inhalte der Experteninterviews (Auszüge)

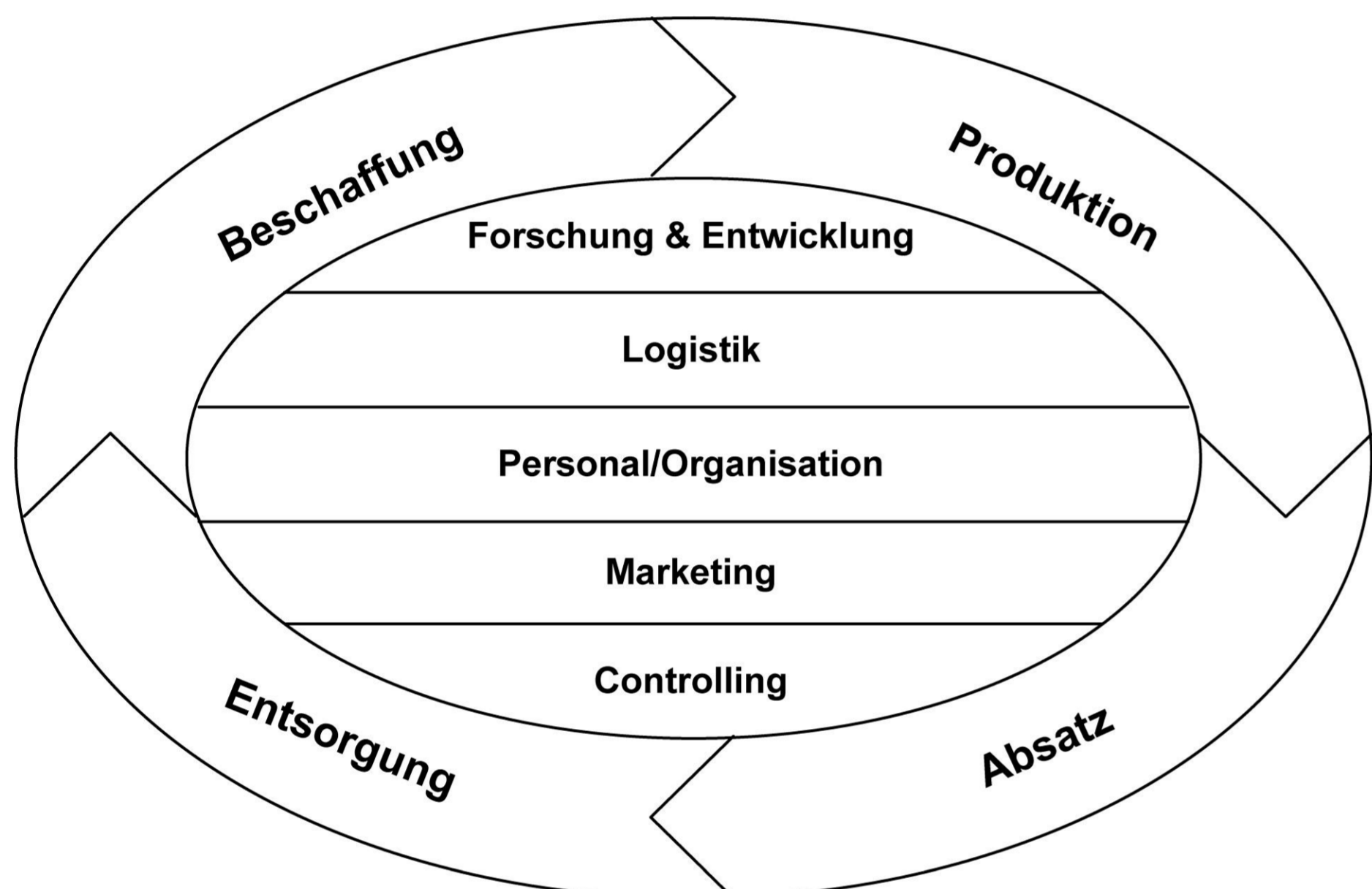


Abbildung 2: Wertschöpfungskreis (in Anlehnung an Günther, E. (1994) und die dort zitierten Quellen; Porter, M. E. (2000)).

Auswahl aus dem Fragekatalog

- Welchen Einfluss haben langsam ansteigende Durchschnittstemperaturen oder längere Hitzeperioden auf die einzelnen Wertschöpfungsstufen (Beschaffung, Produktion, Absatz, Entsorgung, Forschung & Entwicklung, Logistik, Personal/Organisation, Marketing, Controlling)?
- Welchen Einfluss haben veränderte Niederschlagsmengen (wenige Regenmengen, aber auch Starkregenereignisse) auf Ihre einzelnen Wertschöpfungsstufen?
- Welchen Einfluss haben Starkwinde oder verstärkte Sonneneinstrahlung auf die aufgezeigten Wertschöpfungsstufen?
- Inwieweit haben Sie Ihr Unternehmen bereits an die Auswirkungen des Klimawandels angepasst?
- Welche Anpassungsmaßnahmen sind in Ihrem Unternehmen geplant und in Zukunft denkbar?

Antworten

Beschaffung: „Aber wenn es zur Verknappung von Trinkwasser kommt, dann geht logischerweise der Preis hoch.“

Produktion: „[...] der erhöhte Energieaufwand, den ich zur Kälteproduktion brauche; erhöhter Aufwand für Investitionen, weil ich brauche stärkere und leistungsfähigere Kältetechnik.“

Absatz: „[...] hohe Außentemperaturen verändern das Konsumverhalten im Essen [...].“

Anpassungsmaßnahmen:

„[...] teilweise Produktionsbereiche etwas klimatisieren in den heißen Sommermonaten, um das Arbeitsklima für die Leute erträglich zu halten.“

„[...] Dachisolierungen, Kühlhausisolierungen.“

„[...] Austausch von Energieerzeugern, sei es jetzt Heizkessel oder auch Kälteanlagen.“

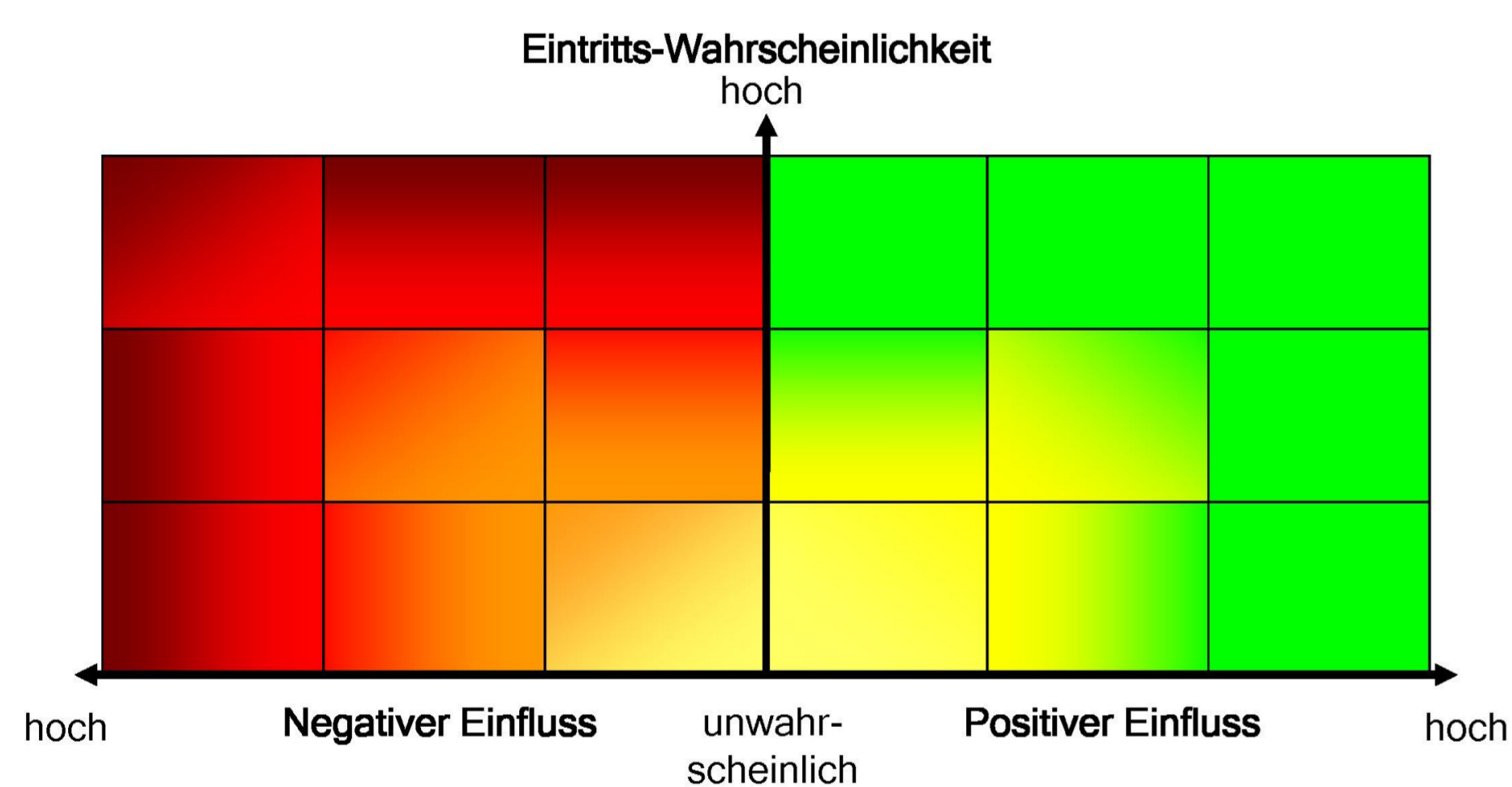


Abbildung 3: Risikomatrix.

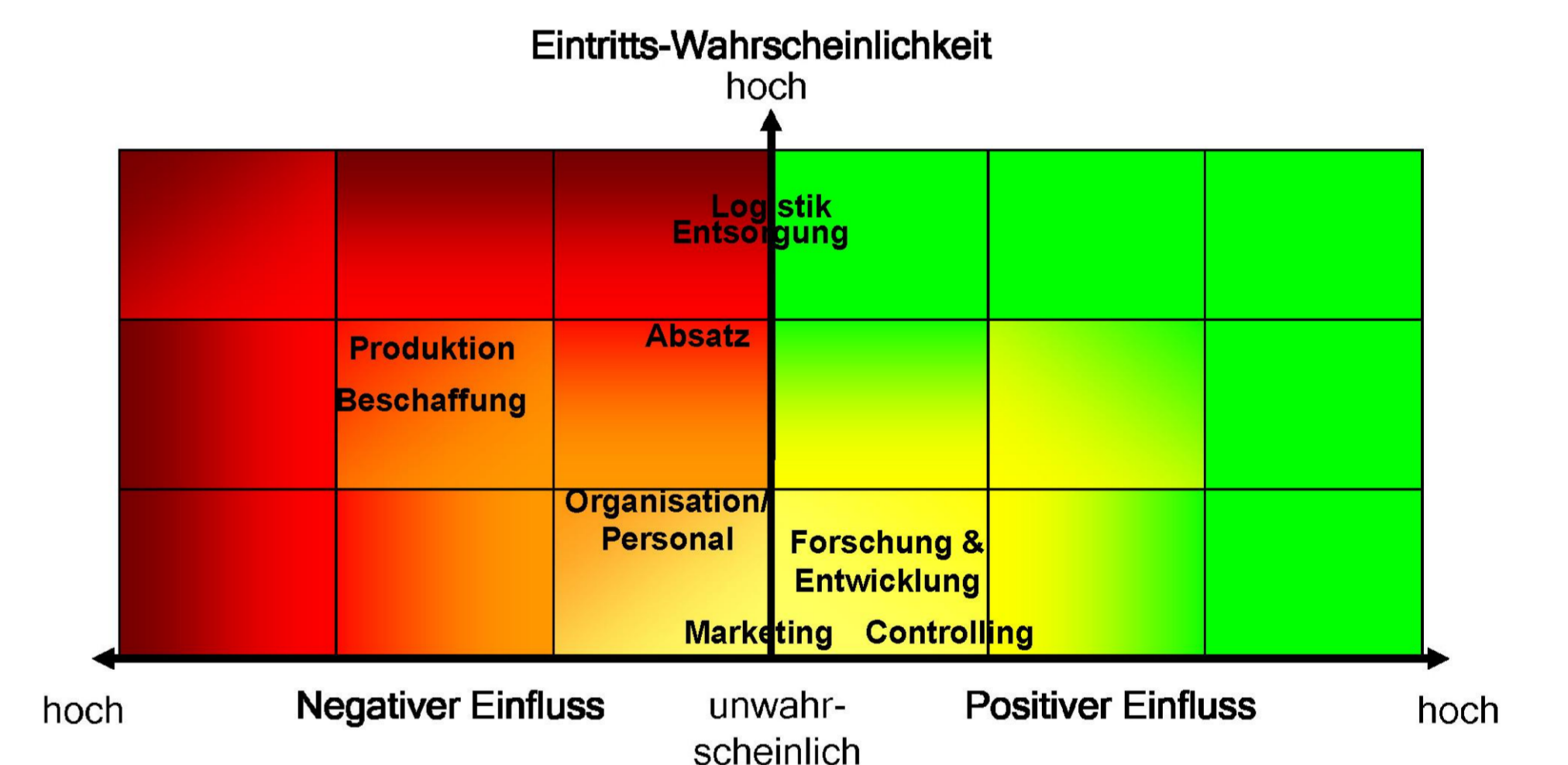


Abbildung 4: Risikomatrix: Unternehmensangaben zu Chancen und Risiken einzelner Wertschöpfungsstufen in Hinblick auf den Klimawandel.

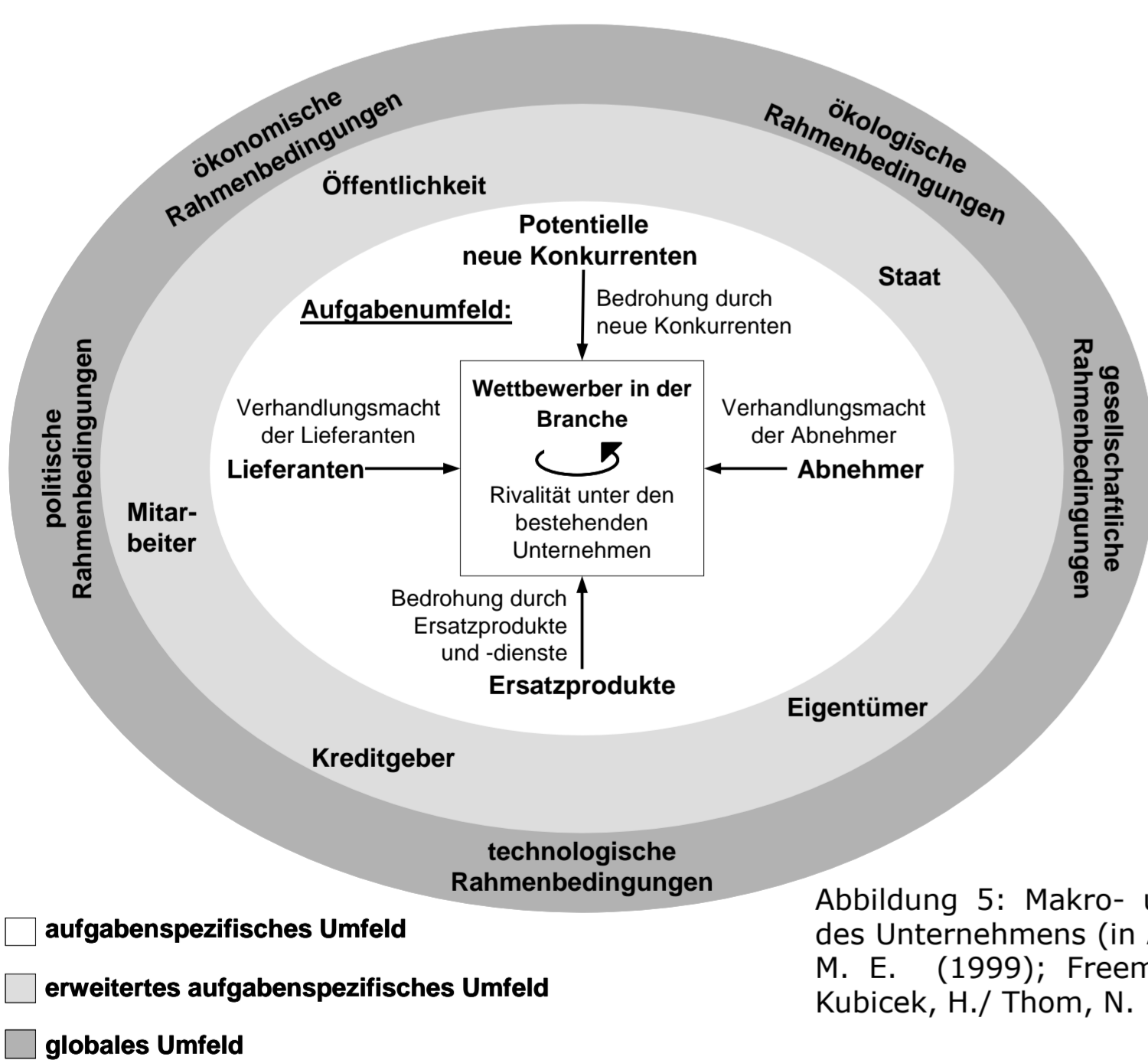


Abbildung 5: Makro- und Aufgabenumfeld des Unternehmens (in Anlehnung an Porter, M. E. (1999); Freemann, R. E. (1984); Kubicek, H./ Thom, N. (1976)).

- Welche Rahmenbedingungen müssten sich ändern, damit sich Ihr Unternehmen schneller an veränderte Klimabedingungen anpasst?
- Welche Ansprüche stellen Staat, Öffentlichkeit, Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden, Kreditgeber und Versicherer an Sie in Hinblick auf den Klimawandel?
- Wie verhält sich Ihr Wettbewerber hinsichtlich der Klimaanpassung?
- Welche Substitute kämen für Sie in Frage?

Veränderte Rahmenbedingungen:

„Die technologischen Lösungen für uns sehe ich als das einzige an, was wirklich für uns Auswirkungen haben würde.“

Veränderte Ansprüche der Stakeholder:

„Und da werden natürlich Konflikte auftreten und die Mitarbeiter werden auch immer mehr, denke ich mal, die Arbeitgeberindustrie in die Pflicht nehmen und sagen, ihr seid doch diejenigen, die was machen müsst.“

Partner

- Technische Universität Dresden, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre insbes. Betriebliche Umweltökonomie
- Landeshauptstadt Dresden
- Industrie- und Handelskammer Dresden

Kontakt

Edeltraud Günther
Technische Universität Dresden
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre insbes. Betriebliche Umweltökonomie
Tel.: 0351 463-34313
Fax: 0351 463-37764
E-Mail: bu[at]mailbox.tu-dresden.de